

# 100 Jahre Theremin - ein Instrument und sein Erfinder

Musik, Spionage und Politik im 20. Jahrhundert

Bericht von Irene Jodl über den Vortrag von Günther Gessert am 10. 10. 2023 beim RWV Linz

Bei Theremin denkt man zum einen an die Person Leon Theremin, zum anderen an das von ihm erfundene und nach ihm benannte Instrument. Leon Theremin kam 1896 in St. Petersburg zur Welt. Er studierte zunächst Cello und dann Physik. Beides war für sein Leben entscheidend. Er war Physiker, Elektrotechniker, Wissenschaftler, Entdecker und Musiker. Theremins Werdegang war geprägt von den großen Ereignissen des 20. Jahrhunderts wie etwa der russischen Revolution, den beiden Weltkriegen, der amerikanischen Depression, Stalins Säuberungen, dem kalten Krieg und der Perestroika. In Theremins Leben und Werk hat sich quasi die sowjetische Gesellschaft abgebildet. Sein kreativer Geist bildete eine ständige Balance zwischen der Lösung von Geheimnissen und der Schaffung neuer. Dabei machte es keinen Unterschied, ob es eine Entdeckung oder Erfindung in der wissenschaftlich-technischen Sphäre, im Bereich der Kunst/Musik oder der politischen Sphäre war. Immer handelte es sich um Erklärung und Verklärung.

Das Musikinstrument Theremin ist geradezu magisch. Man muss es nicht einmal berühren, sondern kann mit eigenen Handbewegungen ohne Bogen, Tasten oder Saiten Musik erzeugen, verlangt aber hohe Konzentration und Musikalität. Die Tonhöhe wird durch Handbewegungen in der Luft gesteuert.

1921 erhielt Theremin von Lenin die Einladung, ihm seine Erfindung persönlich vorzustellen. Dabei präsentierte er zwei Geräte, die auf der berührungsfreien Technik beruhten und konnte damit die Tendenz der Entgrenzung von Kunst in Wissenschaft und Politik eindrucksvoll demonstrieren. Mit dem Ätherophon zeigte er die neue „elektrische“ Kultur und spielte eine Etüde von Scriabin und „Schwan“ von Saint-Saen. Für die militärische Anwendung führte er mit radio watchman das erste berührungsfreie Überwachungsgerät vor. Als Anerkennung erhielt er eine Freikarte für sämtliche Bahnstrecken der Sowjetunion, und so wurde sein Musikinstrument in der ganzen Sowjetunion und später auch in Amerika bekannt. Theremin war eine sehr elegante und sprachgewandte Person und konnte sich in der New Yorker Gesellschaft gut etablieren und große Erfolge feiern. Eines seiner Standardstücke war die „Ouvertüre“ zu Lohengrin. Allerdings gibt es davon leider keine Aufnahme. In New York arbeitete er auch mit Clara Rockmore zusammen, die durch verschiedene Anregungen zu einer Verbesserung des Musikinstrumentes beitrug. In den 1920er Jahren lernte er die Pianistin Rosalyn Turek kennen, die 1931 ihr Debüt als Solistin mit einem Theremin in der Carnegie Hall gab.

1938 kehrte er wieder in die Sowjetunion zurück. Theremins berührungslose Erfindungen betrafen allerdings nicht nur die Musik, sondern auch militärische Technik wie etwa Abhören auf Entfernung, Wanzen, Alarmtechnik und Ähnliches. Dies hatte ein Verfahren und sogar Haft wegen des Verdachtes der Spionage und antisowjetischer Propaganda zur Folge. Dass

es nicht noch schlimmer kam, verdankte er seinem überragenden kreativen Können in den verschiedensten Lebenslagen. Nachdem seine Erfindungen durch die Umstände bedingt in Vergessenheit gerieten, konnte er in den 1960er Jahren seine Tätigkeit wieder erfolgreich aufnehmen. 1993 starb er im Alter von 97 Jahren in Moskau. Heute gilt er als Wegbereiter für später aufkommende Erfindungen wie etwa Synthesizer.

Gessert berichtete nicht nur über das Theremin, sondern führte auch eines vor und ließ auch uns die berührungsfreie Musik ohne Tasten und Saiten probieren.

Irene Jodl